

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Neuenbürg, Mittwoch den 10. August 1904.

62. Jahrgang.

Nr. 124.

Rundschau.

Berlin, 6. Aug. Zu dem Attentat auf den russischen Minister v. Plehwe werden jetzt genaue Einzelheiten bekannt, die die russische Zensur bisher verschleiert hat und nicht durchließ. Der Petersburger Korrespondent eines auswärtigen Blattes ist extra zur Veröffentlichung dieser Einzelheiten hierher gereist. Darnach fanden bei der Katastrophe 20 Personen den Tod, über 100 Personen wurden verwundet. Das Attentat soll nicht von einer, sondern von 4 Personen verübt worden sein, von denen drei bei der Explosion ums Leben gekommen sind. Nach einem Telegramm des „Echo de Paris“ soll die Persönlichkeit des Attentäters von Plehwe jetzt festgestellt sein. Am Sonntag seien zwei der Mitschuld verdächtige Personen verhaftet worden.

Wieder berichtet der Telegraph von einem politischen Attentat, diesmal aber nicht aus dem Zarreich, sondern aus einer südamerikanischen Republik. In Montevideo wurde am Samstag gegen den Präsidenten von Uruguay, Battle y Ordóñez, ein Mordanschlag verübt. Als der Wagen des Präsidenten, der mit seiner Familie spazieren fuhr, eine Straßenecke passierte, explodierte eine Mine, die in einem Tunnel unterhalb der Straße lag, der von einem unbewohnten Hause ausging. Das Straßenpflaster und die darüber führenden Straßenbahnschienen wurden aufgerissen. Der Präsident und seine Familie blieben wunderbarerweise unverletzt, auch kam niemand sonst zu Schaden.

In Frankreich sind am Sonntag die Stichwahlen zu den parlamentarischen Vertretungen der Departements, den Generalräten vollzogen worden. Ueber ihren Ausfall wird aus Paris vom Sonntag abend folgendes gemeldet: Cavaignac ist unterlegen, statt seiner wurde ein Ministerieller gewählt. — Das Ergebnis der Generalratswahlen ist folgendes: Gewählt sind 67 Ministerielle, 18 Antiministerielle, 8 Konservative. Die Ministeriellen gewinnen 17 und verlieren 8 Sitze.

Die geschiedene Fürstin von Monaco, die in Paris wohnte, wurde bestohlen. Eine große Kassetten, in der die Fürstin ein Diamant-Diadem, Ringe, Broschen usw. aufbewahrte, im Gesamtwerte von ca. 100 000 Franks wurde erbrochen und des Inhalts beraubt.

Strasbourg i. Elz, 8. Aug. Ein riesiger Brand setzte Samstag nacht die Straßburger Bevölkerung in Schrecken. Kurz nach 11 Uhr wurde von einem Schuhmann Feuer in dem städtischen Waisenhaus bemerkt. Er alarmierte die ständige Feuerwache, die bald zur Stelle war, aber rasch die Bemerkung machen mußte, daß sie allein des Brandes nicht mehr Herr werden konnte. Es wurde daher Sturm geläutet. Das Feuer verbreitete sich mit größter Schnelligkeit über den 60 m langen Dachstuhl und griff, von einem schwachen Winde getrieben, auf die dicht angebaute alte Magdalenenkirche über, die ebenfalls bald in Flammen stand. Das erste, was die Helfer taten, war die Rettung der Kinder, etwa 500—600 an der Zahl. Es wurden sämtliche gerettet. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die umliegenden Gebäulichkeiten zu retten. Es gelang insbesondere, das Feuer von 2 großen, dicht daneben befindlichen Sägmehlmüllereien abzuhalten. Die Kirche brannte bis auf die Umfassungsmauern aus. Sie stammt aus dem 15. Jahrhundert. Es gingen bei dem Brande uralte Glasmalereien zu grunde. Gerettet wurden aber ein wertvoller alter Reliquien-schrein und verschiedene andere Heiligtümer. Das Feuer brannte noch gestern den ganzen Tag, da sich auf dem Speicher des Waisenhauses große Vorräte befanden. Der Schaden beträgt ungefähr 1 1/2 Millionen Mark.

Einen für Metzger prinzipiell wichtigen Entscheid hat das Landgericht München I gefällt. Es handelt sich um die Frage, ob der Metzger verpflichtet ist,

Leber auch an einen Kunden abzugeben, der seinen Bedarf an Fleisch nicht bei ihm deckt. Der Metzgermeister Anton Gläßl von der Hecksstraße wog am 13. März einem Mädchen auf Verlangen 1/2 kg Rindsleber zu; da aber die Käuferin kein Fleisch bei ihm kaufte, nahm er ihr nach dem Bericht der „Allg. Ztg.“ die Leber mit dem Bemerkten weg, sie möge ihre Leber dort kaufen, wo sie das Fleisch hole. Gläßl wurde auf Grund des Art. 144 Ziff. 1 P.-Str.-G.-B. zu einer Geldstrafe von 3 M. verurteilt. Auf seinen Einspruch hin ermäßigte das Schöffengericht die angezapfene Strafe auf 1 M. Gläßl legte gegen dieses Urteil Berufung beim Landgericht ein. Er berief sich auf einen in München bestehenden usus, nach welchem Kunden, die das Fleisch anderswo kaufen, auch keine Leber abgegeben werde. Um nun den Ansprüchen der ständigen Kundenschaft genügen zu können, müßten die Münchener Metzger meistens die Leber von auswärts beziehen. Oberarzt Möller des städtischen Schlacht- und Viehhofes gab die Zahl der eingeführten Lebern auf 10 000, die der eingeführten Milzen auf 36 000 pro Jahr an. Das Landgericht verwarf die Berufung kostenfällig, da Gewerbetreibende verpflichtet sind, so lange ihre Vorräte reichen, von diesen an die zahlende Kundenschaft abzugeben.

Der russisch-japanische Krieg.

Am 1. Aug. so meldet ein Berichtshatter des Bureau Reuter aus Liaojang, begann der Rückzug der Russen aus Haitscheng und in derselben Nacht, in der die schweren Transportkolonnen den Rückzug antraten, wurden die Verwundeten aus dem Kampf des 31. Juli eingebracht. Sie wurden sofort in die Hospitalsüge gelegt. Das rote Kreuz entwickelte eine sabelhafte Geschwindigkeit in der Behandlung der Verwundeten. Vollständig ruhig und kaltblütig arbeiteten die Pflegerinnen, während dicht nebenan die Geschütze brüllten. Das Bild war erbarmungswürdig, denn viele der Soldaten waren durch Schrapnellfeuer furchtbar zersplittert. Die Hauptarmee der Russen trat den Rückzug am 2. Aug. an. Die Soldaten litten schwer durch die Hitze, der sie lange Stunden hindurch in der Feuerlinie ausgesetzt waren, wobei ihnen die russische Kopfbedeckung nur wenig Schutz gegen die Sonnenstrahlen bot.

Petersburg, 8. Aug. Wie der Russ. Tel.-Agentur aus Liaojang gemeldet wird, waren die Gründe für den letzten Rückzug der Russen folgende: Die Abteilung des Generals Saffulisch zog sich unter Zurücklassung ihrer Nachhut auf den Höhen von Kongulin auf die Hauptstellungen zurück. Die Truppen hielten bis zum Abend stand, machten mehreremale Gegenangriffe und warfen den Feind zurück. Am Abend kam die Meldung, daß die Abteilung des Generals Raschatalinski durch zwei Divisionen der Japaner zum Rückzug gezwungen worden war, wodurch der linke Flügel des Korps Saffulisch sich ohne Deckung befand. Da man nun eine Umgehung durch den Feind befürchtete, wurde auf der ganzen Linie der Befehl zum Rückzug gegeben. Die Japaner nahmen nicht an, daß wir uns zurückzogen, und setzten den ganzen Tag über die Beschließung auf die von uns verlassenen Stellungen fort. Erst bei Einbruch der Nacht rückten sie vor und besetzten die Stellungen, als unsere Truppen sich bereits hinter Haitscheng befanden. Ein Dagestan-Reiterregiment zeichnete sich durch eine glänzende Attacke aus, die es unternahm, um ein durch die Japaner fest schon umzingeltes Bataillon zu befreien, und richtete ein furchtbares Blutbad an.

Im Unklaren ist man im Augenblicke über die Lage bei Liaojang. Es scheint, daß General Kuropatkin alle seine nach Süden vorgeschobenen Abteilungen, wenn auch nach schweren und verlustreichen Kämpfen, nach Liaojang hat zurückbringen können, und daß er den Abtransport nach Norden über Mukden bereits begonnen hat. Die

Japaner werden alle Anstrengungen machen, um den Vormarsch der Russen nach Norden zu verhindern. Man sieht also unmittelbar vor einer Entscheidungsschlacht bei Liaojang.

Petersburg, 9. Aug. Ein Telegramm des Admirals Alexejew an den Kaiser vom 7. Aug. bejagt: Generalleutnant Stössel meldet vom 27. Juli: Heute von 5 Uhr früh an eröffnete der Feind aus einer starken Batterie das Feuer gegen unsere ganze Front. Darauf ging er zum Angriff auf die ganze Front, besonders gegen den Berg Pupilafu, 17 Werst von Port Arthur, über. Gegen 8 Uhr abends war der Feind mit ungeheuren Verlusten auf der ganzen Linie zurückgeschlagen. Ich bleibe in meinen Stellungen. Zwei Tage haben wir uns auf unseren vordersten Positionen gegen einen bedeutend stärkeren Feind gehalten. — Vom 30. Juli meldet Generalleutnant Stössel: Heute um 4 Uhr früh begannen die Japaner ungefähr 5 Divisionen stark den Angriff gegen unsere Stellungen auf den Wolfsbergen, 8 Werst von Port Arthur. In Anbetracht der großen Ueberlegenheit des Feindes und unserer schwachen Stellungen erhielten unsere Truppen den Befehl, sich in keinen Kampf einzulassen und sich auf die nächsten Positionen zurückzuziehen. Der Rückzug wurde in vollständiger Ordnung ausgeführt.

Nach einer Meldung hat die Beschließung von Port Arthur ohne Unterbrechung 50 Stunden gedauert. Die Festigkeit des Geschützfeuers war so groß, daß es den Anschein hatte, als ob heftige Windstöße die Verteidigungswerke besprächen und die Erde aufwühlten. Die Haltung der russischen Garnison war eine sehr gute. Die Soldaten hielten ihre Stellungen trotz des mörderischen Angriffs der Japaner. Die letzteren erhielten fortwährend große Verstärkungen und zeigten gleichfalls großen Mut. Während des Gefechts wurde das japanische Kriegsschiff „Tschayoda“ außer Gefecht gesetzt.

Württemberg.

Das Brandunglück in Hlßfeld.

Stuttgart, 8. Aug. Im Auftrage des Ministeriums des Innern haben sich Oberbaurat Leibbrand, Bauinspektor Euting und der Landestechner für das landwirtschaftliche Bauwesen, Inspektor Fritz, heute nach Hlßfeld begeben, um die Gemeinde wegen des Wiederaufbaues der abgebrannten Gebäude zu beraten.

Hlßfeld, 8. Aug. Ein siebenjähriger Knabe des Seifensiebers Sieber ist das unglückliche Kind, das das Feuer verbreitet hat. Durch die Zerstörung war die Hitze so ungeheuer, daß auf den Dächern die Schindeln, Latten und Dachbalken unter den Fiegeln Feuer fingen, das diese bald herabrückte. Auf diese Weise fing der Kirchturm Feuer. Die drei Glocken schmolzen: als ein formloser Metallklumpen wurden sie gefunden. Die Kugel, die die Spitze krönte, enthielt Urkunden sowohl über die letzte Reparatur der Kirche (1870), als einer solchen zu Anfang des vorigen Jahrhunderts. Ein eigenartiger Zufall hat die Orgel der Kirche gerettet: sie war zwei Tage zuvor nach Ludwigsburg in Reparatur gegeben. Der greise Pfarrer Hartmann, der seit 11 Jahren in Hlßfeld amtiert, hat nichts als einen Anzug gerettet, denselben, den er auf dem Leibe trug. Ebenso erging es Vikar Tränkle. Er war im Urlaub im Rheinland anwesend und mit dem Tag nach dem Brande auf die Verweigerung in Geiselshardt versetzt. Am selben Tag lehrte er zurück; alles, alles, auch das Verfestigungsdekret, war verbrannt. Er war unversichert. — Viele Leute glaubten, ihre Sachen im Keller in Sicherheit bringen zu sollen. Aber sie verbrannten dort samt den Häffern, deren Inhalt im Dampf aufging.

Stuttgart, 7. Aug. Die Brandkatastrophe in Hlßfeld hat in den letzten Tagen viele Zuschauer, namentlich auch von Stuttgart nach der Brandstätte gelockt. In den Vormittagsstunden allein wurden heute auf dem hiesigen Hauptbahnhofe etwa 2000

Darüberhinaus:
die 3 gespaltene Zeile
od. deren Raum 10 J;
bei Ausfunfterteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegramm-Werke:
„Enztal, Neuenbürg“.

in Herrenalh
hinter seinem
ammerwerk mit
den.
gemacht, daß
scheinen dieses
ungen in dem
ind auf dem

Oberamt.
app A. B.

ürg.
des Georg
Ehefrau,
des Schlus
richtsbeschlus

Keller.

1904.
E.
ef heute
e, Vater

d,

enen:
hard.
August,
hatt.

rzheim

en
8 Uhr,
7—12 Uhr

altwasser-
Packungen,
ische Gläh-
säurebäder,
e, Licht- u.
t oder ohne
Bäder;

und ein
rpflügung in

g
lsfeld.

brannt

er ds. Bl. bis
r. M. 2 M.
M., Familie

Enztälers.



Karten gelöst und ein Sonderzug, der über Marbach nach Isfeld abgelassen wurde, war so stark besetzt, daß er auf der schmalspurigen Voigtalbahn eine Zeit lang liegen blieb. Auf eine diesbezügliche Meldung von Marbach hin, wurde Weisung erteilt, daß die Besucher von Isfeld nur noch über die Neckartalbahn befördert werden. Uebrigens hat sich bei der Isfelder Brandkatastrophe wieder gezeigt, daß das Sensationsbedürfnis mancher Leute an Unglaubliche grenzt, auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof haben manche geradezu „gehult“, als man ihnen eröffnete, daß sie nicht mitfahren können.

Isfeld, 8. Aug. Eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge aus der näheren und weiteren Umgebung strömte gestern hier zusammen. Zu Fuß, zu Rad, zu Wagen, per Automobil und mit der Bahn kamen immer neue Scharen von Zuschauern. Einem solchen Menschenandrang gegenüber waren die zwar in umfassendster Weise getroffenen, aber infolge des schmalspurigen Betriebes doch immerhin beschränkten Maßnahmen der Eisenbahnverwaltung nicht ausreichend. Abends kam es am Bahnhofe zu häßlichen Szenen. Alles drängte nach dem bereitgestellten Zuge, der natürlich die ungewöhnliche Menge der Andrängenden auch nicht aufnehmen konnte. Da aber jeder meinte, er müsse sich in dem Zug einen Platz erobern, so erregte bald eine regelrechte Pöbelerei, der gegenüber das Bahnpersonal machtlos war, so daß man sich schließlich, um Schlimmeres zu verhüten, entschloß, den Zug gar nicht fahren zu lassen. Man darf die am gestrigen Sonntag in Isfeld gewesene Besucherzahl auf immerhin 50- bis 60000 Personen schätzen, ohne damit der Gefahr der Ueberfüllung verfallen zu sein. Angesichts dieser Zahlen, die am besten die große einmütige Teilnahme kundtun, die ganz Württemberg der betroffenen Gemeinde entgegenbringt, war es doppelt erfreulich, daß der Gedanke der Geldsammlungen am Ort seine Verwirklichung gefunden hatte. Am Wege zum Bahnhof, an der Heilbronner wie an der Lauffener Straße und an der Kirche waren Sanitätsmannschaften mit großmächtigen feineren Schüsseln aufgestellt; außerdem hatte man noch an verschiedenen Stellen, an der Kirche, auf dem Friedhof und in den Ortsstraßen verschlossene Opferbüchsen angebracht. Mit Benutzung kann festgestellt werden, daß diese Sammlungen einen reichen Ertrag gebracht haben; namentlich die Bahnhofssammelstelle konnte bald nicht mehr durchkommen und mußte verstärkt werden. Es hatte eben jeder Besucher das Bedürfnis im Anblick des Unglücks, auch seinerseits sein Scherlein zur Vinderung der Not beizusteuern. Das Heer der Photographen, das am Freitag und Samstag namentlich auf dem Brandplatz arbeitete, ist sehr fleißig gewesen. Gestern bereits waren eine Reihe Ansichtskarten zu haben. Sie wurden gestern bei dem kolossalen Besuch in großen Mengen gekauft und waren bald nicht mehr zu haben. Photographische Ansichten werden jetzt allerorts angeboten.

Vom Brandplatz in Isfeld wird gemeldet, daß der Zudrang von Neugierigen, welche von allen Seiten herbeiziehen, um die Brandstätte zu sehen, ganz ungewöhnliche Dimensionen angenommen hat. Mit Recht weist die Presse darauf hin, daß, wo es sich bloß um Neugier handelt, das darauf verwendete Reisegeld besser den Abgebrannten gespendet würde. Uebrigens scheinen doch viele, die persönlich hinfahren, auch die Hand aufgetan zu haben.

Flein, 3. Aug. Seit gestern früh 1/3 Uhr strömten Tausende durch die Ortsstraßen, um Isfelds Brandstätte zu sehen. Das Gedränge war zeitweise sehr groß. Hierbei überfuhr ein Radfahrer aus Dehringen einen Mann aus Heilbronn, der am linken Bein und an der linken Hand bedeutende Verletzungen erlitt. Die Persönlichkeit des Täters ist auf dem Rathaus festgestellt worden.

Stuttgart, 7. Aug. Aus Frankfurt a. M. wird dem „Schw. Merk.“ geschrieben: Die Not der Abgebrannten von Isfeld hat auch hier einen Widerhall gefunden. Die „Frankf. Zig.“ eröffnete sofort eine Sammelstelle, bei der gleich am ersten Tage 2400 M. eingegangen sind. Der württemb. Konsul A. F. Siebert hat heute im Verein mit einer Anzahl hier wohnender Württemberger einen Aufruf zur Einwendung von Gaben erlassen, und der Schwabenklub Frankfurt plant wieder, wie seiner Zeit für die Ueberschwemmten und Hagelbeschädigten, die Veranstaltung einer Wohltätigkeitsvorstellung.

Heilbronn, 7. Aug. Der warme Aufruf, den unser Stadtschultheiß Dr. Göbel an die Einwohnerschaft zugunsten der Abgebrannten richtete, hat reichen Widerhall gefunden. Am Samstag nachmittag türmten sich im Rathaushof ganze Berge von Kleidern, Bettwerk und Schuhen auf, manches noch neu, alles gut erhalten. Zugleich waren abends etwa

7000 M. bar eingegangen; besonders schöne Beträge spendeten unsere Kaufleute, die natürlich zum Teil mit Isfeld in regem Geschäftsverkehr standen. Noch am Samstag abend wurden 3 hochgepackte Leiterwagen mit Kleidern abgehandelt; am Sonntag früh folgte noch ein Möbelwagen voll. Die Isfelder Kinder wurden mit Leichtigkeit in hiesigen Familien untergebracht.

Cannstatt, 7. August. In Stadt und Bezirk Cannstatt haben zahlreiche Sammelstellen zugunsten der Abgebrannten von Isfeld infolge eines Aufrufs des gem. Oberamts schon gestern nachmittag ihre Tätigkeit begonnen. Einige Gemeinden beachtlichen, wie seinerzeit den Abgebrannten von Aalejund, auch für diese Sammlung einen Beitrag aus Gemeindegeldern zu verwilligen. Von der hiesigen Väterinnung sind schon am Samstag nachmittag 15 große Säcke mit Backwaren aller Art nach Isfeld abgegangen.

Als willkommene Gabe für Isfeld hat am Freitag nachmittag die Firma Robert Hallmayer, Stuttgart, einen Wagen mit ca. 8000 Liter Apfelmösten nach Isfeld versandt. Die Verladung wurde in Stuttgart durch Postpediteur Paul v. Maur und Küfermeister Mann unentgeltlich besorgt. Um den Wagen möglichst rasch nach Isfeld zu verbringen, wurde der Transport durch einen Erlaß des Staatsrats v. Balz so beschleunigt, daß trotz des starken Bahnverkehrs der Apfelmösten noch Samstag abend in Keller geschafft und unter Leitung des Kaufmanns Keppler von Isfeld und Küfermeisters Mann von Stuttgart sogar teilweise noch ausgepackt werden konnte.

Oberndorf, 9. Aug. Einschließlich einer Gabe von Kommerzienrat Maurer hat das Personal der Waffenfabrik dahier 800 M. für die Abgebrannten in Isfeld gegeben. Als erste Rate der hiesigen Sammlung sind 1000 M. an das Hilfskomitee abgegangen.

Welzheim, 6. Aug. Der Amtsversammlungs-ausschuß hat beschlossen, zur Vinderung der ersten Not in Isfeld eine Unterstüßung von 200 M. aus Korporationsmitteln sofort abgeben zu lassen.

Ravensburg, 9. Aug. Zur Hilfeleistung für die Abgebrannten in Isfeld hat am Samstag Kommerzienrat Spohn einen Waggon von Haukeinrichtungsgegenständen, Betten u. dergl. nach Isfeld abgehen lassen. Gleichzeitig hat die Stadt Tische und Stühle dorthin abgehandelt. Von der beabsichtigten Uebersendung der Sängerkasse wurde auf telephonische Weisung Abstand genommen.

Isfeld, 9. Aug. Die Abgebrannten sind nun notdürftig hier untergebracht in den Häusern der Nichtabgebrannten. Da gut die Hälfte abgebrannt ist, so ist kein Haus, das nicht eine Familie aufgenommen hätte. Alles ist überfüllt. Schultheißenamt und Pfarramt haben sich in Privathäusern (letzteres in der Deder'schen Mühle) niedergelassen. Die Baracken können noch nicht bezogen werden; es wird jedoch eifrig daran gebaut. Besonders ist es notwendig, daß auch für das gerettete Vieh Baracken gebaut werden und für Heu, Stroh u. dergl. Raum geschaffen wird. Viel wird von außen den Bauern Heu und Stroh angeboten, aber wo sollen sie es hinstellen? Die Schenken sehen voll mit Vieh. An Lebensmitteln herrscht im Augenblick kein Mangel; auch Kleidungsstücke sind jetzt zur Genüge da. Wir freuen uns und sind dankbar für die Hilfe, die uns von außen zufließt.

Alljährlich am Bartholomäusfeiertag findet in Isfeld ein großer Markt statt. Man nennt ihn schlechtweg „Holzmarkt“. In Verbindung mit ihm wurde das sogen. Kirchweih- oder Erntefest gefeiert. Reiches Leben und beträchtliche Einnahmen brachte er jeweils in den Flecken, war er doch weit hin der größte Markt, zu dem die Leute bis hinauf zum Welzheimer Wald herbeiströmten. Markttag waren jeweils die ausgedehnten Felder rechts und links der Heilbronner Staatsstraße. Außer Bau- und Langholz, sowie namentlich Weinbergspfählen, die hier zu vielen tausend Stück verkauft wurden, waren aber auch andere Gegenstände, Rüblerwaren, landwirtschaftliche Geräte u. s. w. zugeführt. Auch an Volksbelustigungen fehlte es nicht. Feuer kann nun der Markt jedenfalls nicht stattfinden. Den Isfelder Abgebrannten Wirten brachte der gestrige Sonntag die erste Einnahme nach dem Brande. In hölzernen Verschlägen, an denen mit Blaustift geschriebene Schilder wie „Wirtschaft zum abgebrannten Lamm“ u. s. w. im Winde baumelten, wurde der Ausschank eröffnet und diese „Stehbierhallen“ fanden reichen Zuspruch.

Isfeld. Es sei erwähnt, daß der langjährige verdiente Präsident der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Geheimrat Dr. v. Steinbeis (geb. 1807)

als Sohn des damaligen Pfarrers M. Steinbeis seine Kindheit und Jugend zu Isfeld verbrachte; er blieb der Gemeinde bis in sein hohes Alter zugetan, die ihn zu ihrem Ehrenbürger ernannt hatte. Ein schönes Lutherbild, das er noch vor 2 Jahrzehnten in die Kirche stiftete, ist bei dem großen Brandunglück nun auch mitvernichtet worden.

Tübingen, 8. Aug. Geheimrat und Universitätsprofessor Dr. v. Sigwart, der berühmte Philosoph, ein leuchtender Stern am deutschen Gelehrtenshimmel, wurde gestern nachmittag unter Entfaltung des üblichen akademischen Trauerprunkes zu Grabe getragen.

Neckarsulm, 1. Aug. Die ausgiebigen Regenfälle der verflossenen Woche haben den Weinbergen außerordentlich gut getan und die Aussichten auf einen ertragsreichen Herbst gefestigt. Die Weinstöcke stehen prächtig da und sind recht gesund. Die Trauben sind sehr weit vorangeschritten und gehen rascher Reife entgegen. In den besseren Lagen trifft man schon hier und da weiche Trauben. In Erwartung des günstigen Herbstes hat die Weingärtnergesellschaft deshalb beschlossen, dem im Vorjahr angeschafften 100einrigen Faß weitere 2 Faßer von je 50 Eimern beizulegen. Deren Lieferung ist dem Faßfabrikanten Göbel in Biberach a. N. übertragen worden.

Ulm, 8. August. Daß einer, um sich Geld zu erswindeln, den Tod seines eigenen Vaters ausprengt, dürfte dem schon vorbestraften 18jährigen Söldnersohn Jakob Gleich vorbehalten gewesen sein. Er kam eines Tages zu seines Vaters Bruder, berichtete diesem, daß der Vater gestorben sei und lud ihn mit der Bitte um ein Darlehen zum Leichenbegängnis. Der Onkel gab ihm 10 M., mußte aber bald erfahren, daß er in seiwitester Weise geprellt worden sei. Die Strafkammer Memmingen verurteilte Gleich unter Einrechnung einer 4 monatlichen Gefängnisstrafe zu einer Gesamtstrafe von 9 Monaten Gefängnis.

Grömbach, 8. August. Auf dem Festplatz für die Fahnenweihe des hiesigen Veteranen- und Kriegervereins wurden einer Reggerschneiderei von Göttingen 380 M. Bargeld aus der Tasche gestohlen. Von dem Dieb hat man bis jetzt trotz sofortigen eifriger Fahndens keine Spur.

Aalen. Bei dem vor einigen Tagen gemeldeten Brand in Zell a. D., dem 17 Häuser zum Opfer fielen, blieb ein Operntagischer Kostentragant von Donnerstag bis Montag in den glühenden Schuttmassen, weil infolge der enormen Hitze nicht früher beizukommen war. Nach erfolgter Deffnung des Schrankes zeigte es sich, daß der Inhalt, bestehend aus Büchern, Wertpapieren, Geld und Schmucksachen sowie Ordensauszeichnungen, vollständig unversehrt war.

Bom Lande, 9. Aug. Die zahlreichen und zum Teil schrecklichen Brände sind eine starke Mahnung an die Bewohner von Stadt und Land, ihre Gebäude und Fahrnisse zu versichern oder, wenn nicht genügend, höher versichern zu lassen. Die Feuerversicherungsgeellschaften werden daher mit zahlreichen Anträgen bedacht.

Bom Lande, 8. Aug. Die anhaltende Hitze und Trockenheit ist den Lungenleidenden sehr gefährlich. Die numerische Zunahme der Kranken ist eine beträchtliche und viele derselben, welche in eine Anstalt aufgenommen werden sollen, müssen Monate lang auf die Zulassung warten.

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse.] Bericht vom 8. Aug. von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Seit unserem letzten Bericht haben sich die Preise für Getreide aller Gattungen sprunghaft erhöht. Die Exportländer machen nur sehr schwaches Angebot, die inländische Ernte ist noch nicht am Markt. Die Weizenpreise stehen nicht im Einklang mit den so sehr erhöhten Weizenpreisen und infolgedessen ist auch die Kauflust der Mühlen schwach. — Weizenpreise per 100 kg inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 29 M. — 1 bis 29 M. 50 S., Nr. 1: 27 M. — 1 bis 27 M. 50 S., Nr. 2: 25 M. 50 S. bis 26 M. — 1, Nr. 3: 24 M. — 1, bis 24 M. 50 S., Nr. 4: 21 M. — 1 bis 21 M. 50 S., Suppengries 29 M. — 1 bis 29 M. 50 S., Kleie 9 M.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat den Amtsgerichtsdirektor Bud von Neulingen, Hilfsarbeiter des Bezirksnotariats Saulgau, zum Bezirksnotar in Neuenbürg und den Landgerichtsdirektor Seeger von Stuttgart, Hilfsarbeiter des Bezirksnotariats Calw, zum Bezirksnotar in Unterweissach ernannt. In Grömbach und in Unterreichenbach befindet sich gegenwärtig wieder eine größere Zahl Schulkinder von Stuttgart in der Ferienkolonie, während die beiden Pforzheimer Kolonien in Engelsbrunn und Salmbach zur Lustkur weilen. Die Kolonisten finden hier alles, was für ihre Gesundheit zuträglich ist, nämlich reine stärende Tannenluft.



Steinbeis seine
achte; er blieb
zugetan, die
Ein schönes
schnten in die
dunglück nun

Universitäts-
Philosoph,
Hethenhimmel,
ung des Ab-
abe getragen,
rigen Regen-
Weinbergen
sichten auf
Die Wein-
gesund. Die
und gehen
Lagen trifft
In Erwart-
Beingärtner-
Vorjahr an-
Fässer von
ng ist dem
übertragen

ich Geld zu
aters aus-
18jährigen
wesen sein.
bruder, be-
ei und lud
im Leichen-
mußte aber
ije geprellt
verurteilte
lichen Ge-
Monaten

esplan für
nd Krieger-
on Gütel-
gestohlen.
sofortigen

gemeldeten
um Opfer
brant von
en Schutt-
icht früher
nung des
bestehend
mudfachen
verfehrt

chen und
ke Mahn-
and, ihre
vonn nicht
ie Feuer-
mit zahl-

nde Hitze
r gefahr-
anken ist
e in eine
Monate

Bericht
linget.
e für We-
Export-
ländische
ehen nicht
eisen und
wach. —
0: 29 A
4 50 A
4 - 4
4 50 A
le 9 A

g.
r Amts-
Sarbeiter
Knotar
Seeger
notariats
ernannt.
enbach
re Zahl
kolonie,
ingelb-
n. Die
sundheit
menluft,

eine angemessene Bewegung und eine gute Verpflegung. Daher gedeihen auch die Kinder zusehends und manche, die bleichwangig das Elternhaus verlassen, werden dasselbe nach vollendeter Ferienzeit zur Freude ihrer Angehörigen, wenn auch etwas sonnenverbrannt, in blühendem Aussehen betreten. Größere und kleinere Spaziergänge in die nahen Tannenwälder, dazwischen hinein ein erfrischendes Bad in der Ragold, sowie muntere Spiele halten die Kinder in fröhlicher Stimmung, so daß auch die anfangs mit Heimweh behafteten sich gar bald in die neuen Verhältnisse zu schiden wissen.

Calw, 8. Aug. In Altburg ist heute früh 1/8 Uhr im Hause des Ulrich Koller, Bauer (zwischen Rathaus und Gasthaus z. Ohjen), auf unaufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen, welches das ganze Gebäude in Asche legte. Mit der Wasserleitung gelang es der Feuerwehr, trotzdem ein gefährlicher Brand drohte, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Gebäudeschaden beträgt ca. 5000 Mark, der Mobiliarschaden 3000 Mk. Der Schaden ist durch Versicherung teilweise gedeckt. — In Göttingen brach gestern Nacht kurz nach 11 Uhr Feuer aus, das mehrere Wohnhäuser und Schuppen in Asche legte.

Die Wegmarkierung Stuttgart-Pforzheim ist jetzt nahezu vollendet; sie wird gemeinschaftlich vom Albverein und Schwabwoldverein ausgeführt. Zur jetzigen allgemeinen Ferienzeit, die auch zum Wandern einladet, dürfte eine kurze Schilderung der Strecke angebracht sein. Die Tour von Stuttgart bis Heimsheim, ca. 5 Stunden Waldwanderung, beginnt an der Ecke des Wildparks (1 km westlich vom Wirtshaus zum „Schatten“) und ist bis Remmigen zugleich Teilstrecke der Rundtour Baihingen a. F. — Schatten — Eltinger Jagdhaus — Kammerforst — Remmigen — Ihinger Hof — Ragstadt — Baihingen a. F. Die Abzweigung nach Pforzheim beginnt im Waldteil Malsenberg etwa 100 m südlich der Straße Remmigen — Eltingen zwischen Kilometerstein 19 und 20, kreuzt beim Bahnwärterhaus Nr. 18 die Bahnlinie zwischen den Stationen Leonberg und Remmigen und führt durch den herrlichen Waldo nach Heimsheim (Schlegler'schloß), Mählhausen (badisch) und Steinegg (Württemberg), an welcher letzterem Ort die Linie an dem mit rotem Biskaz markierten Touristenweg Pforzheim — Monbachtal anschließt. — Die Straße Malsenberg (Remmigen) — Steinegg führt blauegelben Signosbus, blau gegen Württemberg, gelb gegen Baden. Von badisch Mählhausen aus soll jodann im nächsten Jahr eine Parallel-Linie über Tiefenbrunn — Ruine, Liebened. Waldhotel, Seebars — Kupferhammer — Pforzheim markiert werden. Damit wäre ein weiterer Höhenweg, von Stuttgart nach Pforzheim, geschaffen. Durch die beschriebene Wegbezeichnung ist nunmehr für die Wanderfreunde ein Gebiet erschlossen worden, das bis jetzt vom Touristenverkehr kaum berührt wurde. Noch ist zu erwähnen, daß auf den Bahnhöfen Leonberg, Remmigen und Malsheim Orientierungstafeln zur Aufstellung kommen, die zur Hauptlinie weisen und die noch auf andere lohnende Touren aufmerksam machen.

Vermischtes.

Untertürkheim, 8. August. Eine hiesige Frau begab sich am Samstag in erhittem Zustand in den Keller und holte Most. Dabei füllte sie am Halse ihren ersten Durs. Sofort stellten sich heftige Leibschmerzen ein und unter schweren Quallen starb sie nach 2 Tagen.

Die vielen Feste sind ein Krebschaden für das Volk. In einem Dorf bei Reutlingen hatte ein Lump von Familienvater so sehr das Festfieber, daß er abends das Bett nach Reutlingen ins Pfandhaus brachte, um das Turnfest noch gehörig mitzufeiern zu können. Die bedauerwerte Frau hatte am anderen Tag nicht nur keinen Pfennig Geld, sondern auch keine Nahrungsmittel mehr im Hause. Mitleidige Nachbarn gaben ihr und den 3 Kindern Milch, Mehl und Brot, damit sie wenigstens ihren Hunger stillen konnten.

Eine Wette, der man die Einwirkung der furchtbaren Hitze wohl anmerkt, wurde dieser Tage in Bruchsal abgeschlossen. Waler Andreas Schmitt hat mit einigen Bekannten gewettet, daß er am 10. September an seinem Geburtstag mit einem 10 Liter Bier enthaltenden Bierfaß auf dem Rücken nach Paris marschiere. In Paris angelangt, muß er seiner Wette gemäß das Faß auf offener Straße austrinken. Sodann muß er auf einem andern Wege zurückmarschieren und zu diesem Zwecke sich mit einem Faßchen mit 10 Liter französischen Weins beladen. Er hat bis 30. November, an seinem Namenstag, wieder in Bruchsal einzutreffen. Als erste Stadt wird er Speyer besuchen, als letzte Pforzheim.

Sämtliche Kosten tragen die Leute, die die Wette abgeschlossen haben; ebenso ist eine Summe Geldes hinterlegt, für den gewinnenden Teil. Schmitt selbst gedenkt mit dem Verkauf von Postkarten ein gutes Geschäft zu machen.

Wieder einmal wird die Konstitution einer angeblich brauchbaren Flugmaschine gemeldet. Mr. Holland, der amerikanische Erfinder, der u. a. eine in mehreren Marinen zur Einführung gelangte Art von Unterseebooten, nach ihm Hollandtyp benannt, geschaffen hat, will einen Flugapparat erfunden haben, der angeblich eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 40 bis 50 englischen Meilen in der Stunde gestattet und für den geringen Preis von 40 M. herzustellen sein soll. Es ist begreiflich, daß diese Meldung starken Zweifeln begegnet. Aber Holland erklärt demgegenüber: „Als ich mit der Erfindung meines Unterseeboots hervortrat, wurde ich von Theoretikern und Praktikern auf dem Gebiet des Schiffbauwesens verlacht; jetzt aber lachen sie nicht mehr. Ich glaube das Problem der Flugmaschine gelöst zu haben, und ich kann voraussetzen, daß der von mir konstruierte Apparat in 5 Jahren allgemein im Gebrauch sein wird.“

Was die Ferien kosten. Diese Frage sucht ein französisches Blatt zu beantworten. Es beziffert die Ausgaben, die in Europa durch die Ferien veranlaßt werden, auf 780 000 000 Fr. jährlich. Das wären mehr als 2 Millionen täglich und 100 000 Fr. stündlich, die die Gesamtheit der europäischen Touristen in den Ferien ausgibt. Den Winter bringt man an der Riviera und in Italien zu, den Sommer am Meere oder in den Bergen; während des ganzen Jahres halten sich Reiche oder Wohlhabende irgendwo außerhalb der Stadt auf, je nach ihren Mitteln. Die Landleute verbringen eine bis zwei Wochen in den großen Städten, die Städter gehen aufs Land, andere machen Reisen ins Ausland. Die letzte Kategorie gibt natürlich am meisten für die Ferien aus. Drei Millionen Touristen sind jedes Jahr in der Schweiz und lassen dort 150 000 000 Fr., etwa 50 Fr. pro Person. Nicht viel weniger Besucher sind an der Riviera, in Italien und Spanien, sie geben aber viel mehr aus, 300 000 000 Fr., also 1200 Fr. pro Person. 900 000 Provinziale und Fremde kommen jährlich nach Paris, 600 000 Besucher nach London, 500 000 nach Berlin, 350 000 nach Wien usw. Die Kosten ihrer Ferien belaufen sich rund auf 225 000 000 Fr. In den europäischen Badeorten beträgt die Zahl der Besucher wenigstens 12 Millionen jährlich und ihre Ausgaben belaufen sich auf 80 000 000 Fr.

(Gewissenhafte Ausreißer.) Aus dem Strafgefängnis in Heiligsstadt sind vor acht Tagen zwei Gefangene in Sträflingskleidung entwichen. Obwohl ein Steckbrief gegen sie erlassen wurde, gelang es bis heute nicht, die Flüchtigen zu ergreifen. Jetzt trat mit der Post ein in Haffersode aufgegebenes Paket bei der Gefängnisverwaltung ein. In dem Pakete befanden sich die Sträflingsanzüge der beiden Ausreißer. Sie haben jedenfalls den Staat nicht um sein Eigentum bringen wollen.

(Der rasende Automobilist.) Einer jener rücksichtslosen Automobilisten, die die Landstraße durch ihre wilde Raserei unsicher machen, ist in München dingfest gemacht worden, leider erst, nachdem er furchtbares Unheil angerichtet hatte. Es ist ein Graf La Roche aus Paris. Er fuhr auf der Strecke Landsbut — München mit seinem Automobil ein so rasendes Tempo, daß bei Freifung die Pferde eines Fuhrwerks scheuten. Beim Sturze des Wagens fand eine Arbeiterfrau, die Mutter von 5 Kindern, den Tod. Der Graf La Roche fuhr weiter, ohne sich um die Verunglückte zu kümmern. In München erliefte ihn der Arm der Gerechtigkeit.

(Der kälteste Ort der Erde), das dürfte bei der Hitze gewiß interessieren! — ist Werchojansk in Sibirien, Provinz Irkutsk. Die Stadt liegt nahe dem Flusse Jana in einer Höhe von 107 Metern und zwar in einem von Bergzügen eingefassten Tal. Nach neueren Beobachtungen hat sich als Monatsmittel für die Winterkälte — 50 Grad Celsius herausgestellt. — 60 Grad Celsius sind für die Monate Dezember, Januar und Februar häufig und stellen sich mitunter sogar im März ein. Im Jahre 1886 gab es — 66,5 Grad. Die Stadt hat etwa 100 Einwohner.

(Mittel gegen die Stallfliegen.) Eine schreckliche Plage für unsere im Stalle angebundenen Haustiere bilden im Sommer die Fliegen, welche gerade die Viehställe mit besonderer Vorliebe besetzen und den armen Tieren nur während der kurzen Nachtzeit Ruhe gönnen. Wo in gut gebauten Ställen für nötige Zugluft gesorgt ist, werden die Plagegeister zwar nicht ganz so schlimm, da dieselben Zugluft

nicht vertragen, machen sich aber immerhin noch lästig bemerkbar. Zwar fangen die Schwalben, welche man im Stalle ruhig nisten lassen soll, und denen man, um Beschmutzen des Viehes und Futters vorzubeugen, unter den Nestern kleine Bretchen anbringt, eine Menge Fliegen fort. Aber es bleiben immer noch genug übrig, um den Tieren lästig zu werden. Ein einfaches und probates Mittel ist es, bei dem wohl in allen Ställen vorgenommenen Weiden, dem Kalk etwas Alaun zuzusetzen. Das Mittel ist äußerst billig und für das Vieh nicht nachteilig.

Gewitter.

Sommerwäule bräutet ob der Erdenwelt,
Sommerföhne niederbrennt vom Himmelszelt.

Reist des Kocnes goldne Kehren,
Sireist den Baum, den fruchtstschweren,
Deffnet Reiche aller Rosen,
Lilien, Kellen und Mimosen,
Fällt sie an mit heißer Blut; —
Alles lecht nach Regenlat,
Wächt' vor Hitze schier vergehen, —
Doch kein Wöltchen ist zu sehen!

Bläplich sich erhebt ein Sturmwind, dumpy und schwer,
Peitscht und jagt heron der Wolken wildes Heer

Blize jaden hin und wieder,
Und der Regen strömt hernieder,
Während lauten Donners Rollen
Deucht und wie des Himmels Grollen;
Rein, er segnet nur die Welt
Durch den Tau, der niederfällt,
Durch die köstlich kühlen Blüten
Nach den schwülen Sommertagen!

Dum laßt und dem Schöpfer droben dankbar sein,
Der so weise teilt das Licht, den Schatten ein!

Ob die Sonnenstrahlen sengen,
Ob Gewitter uns bedrängen,
Jedes wäht nur kurze Weile,
Wie es dient zu unserm Heile,
Wappnen wir uns mit Geduld
Zu erkennen Gottes Huld, —
Nur wir seh'n, daß seine Gnade
Segnet alle unsre Plade! —

A. v. G.

[Der Geschäftsmann.] Herr Meier besteht sich im Schloß die Kronjuwelen. Zum Aufseher: „... und was ist diese Krone wert?“ — „170 000 Mark!“ — „Ist das Engros- oder Detailpreis?“

[Freigebig.] „Denken Sie sich, gnädiger Herr, heut Nacht träumt mir, Sie hätten mir ein Schmuckstück geschenkt!“ — „Schon gut, das kannst du behalten!“

[Zarte Vorbereitung.] Freier (zum Vater der Auserkorenen): „Gestatten, mein Herr, daß ich mit Ihnen ein Wort unter drei Augen reden darf?“ — Vater: „Wieso unter drei Augen?“ — Freier: „Weil ich eins auf ihre Tochter geworfen habe.“

[Höchste Zerknirschtheit.] Professor (zu seiner Frau): „Was ich sagen wollte, Helene, haben wir eigentlich heute schon zu Mittag gegessen?“

[Abgeholfen.] Gast: „Das Beefsteak findet man ja auf dem Teller fast gar nicht.“ — Wirt (rufend): „Sean, einen kleineren Teller!“

Bierübige Charade.

Bei vielem, was man gern genießt,
Daz auch die Erste fehlen nimmer.
Wenn man die nächsten beiden schließt,
Braucht Kegel oder Schloß man immer.
Die vierte Silbe ist nicht schlecht,
Als Eigen wär sie manchem recht.
Das Ganze ist ein Edelstein,
Franz Joseph nennt das Ganze sein.

Auflösung des Taufrätsels in Nr. 122.

Maria Stuart — Wilhelm Tell.
Weiße Sig Adel Lehne Herz Lohn
Form Talt Rest Rand Keller

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 9. August. Einer Mitteilung des Offiziersblattes zufolge sind auch zwei deutsche Marine-Offiziere, die seinerzeit abgehandelt wurden, um den Operationen der russischen Flotte zu folgen, in der Festung Port Arthur mit eingeschlossen.

Hamburg, 9. Aug. Gegenüber hartnäckigen Behauptungen auswärtiger besonders Londoner und Kopenhagener Blätter über Cholerafälle in Hamburg erklärt das Medizinische Blatt auf das bestimmteste, daß alle die Gerüchte auf Erfindung beruhen. In Hamburg sei der Gesundheitszustand besser als im vorigen Jahre, relativ seien sogar weniger Brechdurchfälle vorgekommen.

Unwagliches Wetter am 10. und 11. August.

Eine kalte Luftströmung in den obersten Rezipien hat eine nennenswerte Abkühlung der Temperatur und damit auch Regen gebracht. Doch ist für Mittwoch und Donnerstag zunehmende Aufheizung und nur noch ganz vereinzelte Gewitterneigung in Aussicht zu nehmen.



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Gesamt-Kirchengemeinde Gräfenhausen.

Bau-Akkord.

Die bei der Renovierung des hiesigen Kirchengebäudes vorkommenden **Gipfer- und Anstrich-Arbeiten** im Boranschlag von 1000 M. bzw. 240 M. sollen im Submissionswege vergeben werden. Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen im hiesigen Pfarrhaus zur Einsicht auf. Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, ihre Offerte in Prozenten nach dem Ueberschlagspreis ausgedrückt bis zum **20. August** einzureichen.

Gesamtkirchengemeinderat:
Pfarrer Luz.

Liebenzell.

Brennholz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde verkauft am **Freitag den 12. ds. Mts.** nachmittags $\frac{1}{2}$ 7 Uhr auf hiesigem Rathaus aus den Waldteilen: Vorderer Finkenberg, Schwarzer Mann und Unt. Lönck 105 Nm. Nadelholzschreiter und 540 Stück Wellen wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderat.

Markt-Anzeige.

In der Gemeinde **Ellmendingen** werden außer den beiden Krämermärkten, welche seither jährlich abgehalten wurden, fernerhin am 4. Donnerstag jeden Monats ein Viehmarkt und an jedem Donnerstag ein Schweinemarkt abgehalten. Der erste Vieh- und Schweinemarkt findet am Donnerstag den 25. August 1904 statt.

Wenn ein Markttag auf einen Feiertag fällt, wird der Markt an dem diesem vorgehenden Dienstag abgehalten. Ellmendingen, den 9. August 1904.

Der Gemeinderat.

Fisch, Bürgermeister.
Augenstein, Ratschreiber.

Fässer

von 100—600 Liter gibt fortwährend preiswert ab
Adolf Geismar,
Weingroßhandlung,
Pforzheim, Leopoldstraße 11.

**Aufgebotsformulare zum Aushängen
Aufgebotsprotokolle
Begleitschreiben zu Aufgeboten
Eheschließungseinwilligungs-Erklärungen
Beilagen zu Heiratsregister
Eheschließungs-Bescheinigungen
Eheschließungsformel
Geburtseintrags-Bescheinigungen
Geburtsnachrichten
Geburtsanzeigen an das k. Vormundschaftsgericht
Geburts-, Heirats-, und Sterbeprotokolle
Sterbefalleintrags-Bescheinigungen**
empfehlen
C. Meeh.

Amentgeistlicher Arbeitsnachweis der

Mg. Arbeits-Nachweis-Anstalt Pforzheim
Gymnasiumstraße Nr. 11 — Telephon Nr. 430. —

Stellen haben:

Webere Metallbruder nach Köln, landwirtschaftliche Arbeiter, 1 Keller, Viehhütterer, Pferdewächter für Landwirtschaft, jüngere Gärtner, Hafner, Bauhölzer, 1 tüchtiger Bau- und Maschinenschlosser, Wagner, 1 selbständiger Buchbinder nach auswärts, Bau- und Möbelschreiner für hier und auswärts, 1 selbständiger Maschinen-Arbeiter (Wäcker), 1 jüngerer Küfer, 1 jüngerer Holzbohrer nach auswärts, jüngere Bäcker, 1 jüngerer Müller, 1 jüngerer Metzger, Schneider, Schuhmacher, Fleischer, Maurer, Steinbrecher, Maler, Glaser, Gipser, Plästerer nach auswärts, jüngere solide Hausburken, Tagelöhner.

Die Verwaltung.

Forstamt Neuenbürg. Brennholz- und Reisig-Verkauf.

Am Freitag den 12. August, abends 7 Uhr kommen im Schloßwäldle 2 Nm. Laubholz (an der vorderen Schloßsteige liegend) und etwa 50 Wellen unaufbereiteter Schlagraum zum Verkauf.

Zusammenkunft bei der Ruine.

Höfen.

Gesunden

wurde in der Nähe der Eyachbrücke eine **silberne Taschenuhr** samt Kette.

Den 8. August 1904.

Schultheißenamt.
Feldweg.

Feldreunach.

Die Gemeindepflege hat gegen doppelte Pfandsicherheit sofort

2000 Mark

zu 4% auszuleihen.

Den 8. August 1904.

Gemeindepflege.

Neuenbürg.

Gesucht

wird auf 1. Sept. oder auch später ein junges, williges **Dienstmädchen.**

Emilie Loos Wtw.

Neuenbürg.

Eine Frau od. Mädchen wird für einige Stunden des Morgens gesucht.

Frau Klara Loos.

Höfen.

Fleißige

Arbeiterinnen

finden bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung bei **Wilhelm Lustnauer,** Holzwarenfabrik.

Jüngerer Säger

(ledig oder verheiratet) gesucht. Nur tüchtige, solide Bewerber, die auf dauernde Stellung rechnen, finden Berücksichtigung. **Louis Beh,** Unterreichenbach.

Neuenbürg.

Sehr schönes

Ohmdgras

(zirka 3 Morgen) hat zu verkaufen **Gottlob Reutter,** Fuhrmann.

Rotensol.

Ein Mutterschwein

mit 11 Jungen, unter zwei die Wahl, hat zu verkaufen **Mertle z. „Sonne“.**

Schimmel

wird bei eingemachten Früchten verhindert durch

Dr. Oetker's

Salicyl à 10 J.

genügt für 10 Pfd. Früchte. Recepte gratis von den Firmen, welche führen **Dr. Oetker's** Backpulver.

Bitte um Gaben!

Ein Brandunglück von seltener Ausdehnung hat am 4. und 5. August die Gemeinde **Illfeld**, OA. Besigheim, betroffen. 180 Wohnhäuser und viele Nebengebäude sind dem verheerenden Elemente zum Opfer gefallen. Die Kirche, das Rathaus, Pfarrhaus, ein Schulhaus und viele Geschäftshäuser liegen in Trümmern; 150 Familien sind obdachlos; die reichen Ernte- und Futtervorräte sind verbrannt; das Vieh entbehrt der Unterkunft. Der Gebäudeschaden wird auf etwa 1 Million Mark geschätzt; der Schaden an Mobiliar und Erntevorräten kann zur Zeit noch nicht übersehen werden. Wohl hat sich die Privatwohltätigkeit der Nachbargemeinden alsbald der augenblicklichsten Not in dankenswerter Weise angenommen, aber größere und wirksamere Hilfe ist dringend vonnöten, um den Abgebrannten durchzuhalten, bis sie wieder in den Besitz eines eigenen Heims gelangt sein werden. Wir glauben daher keine Fehlbite zu tun, wenn wir an die osterprobierte Wohltätigkeit unserer Mitbürger in Stadt und Land uns wenden, und bemerken, daß rasche Hilfe besonders nützlich.

Stuttgart, 6. August 1904.

Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins:

In Vertretung:
Fisch.

Gaben werden in Empfang genommen von:

Dejan Uhl in Neuenbürg;
Oberamtsverweiser **Anapp** daselbst;
Redaction des **Enztälers.**

Wildbad.

Zur Empfangnahme milder Beiträge für die vielen bei dem **großen Brandunglück in Illfeld** betroffenen Familien ist herzlich gerne bereit

Gerichtsnotar a. D. **Fehleisen.**

Für die hilfebedürftigen Abgebrannten in Illfeld

sind bei der unterzeichneten Stelle weiter eingegangen:

Am 8. August: Durch das **Pfarramt Feldreunach:** R. N. 2 M., R. N. 10 M., R. N. 2 M., Ludw. D., alt, Fingw. 1 M., jun. 15 M. Vom **Postamt Neuenbürg:** Postm. 2. 3 M., Postass. Luz 2 M., Postamtsleiterinnen Schneider und Hell je 2 M., Prkt. Richter 2 M., Prkt. Heib 2 M., Beicht. Richter, Heilig, Gunda, Marklath je 1 M., jun. 17 M. — G. R. 2 M., R. N. 1 M., R. N. 3 M.
Am 9. August: U. 3 M., R. N. 1 M., Fr. R. 2 M., St. 3 M., G. 2 M., S. 1 M., Sch. 1 M., S. 1 M., D. 2 M., Of. R. 3 M., Postf. Schl. 2 M., Priv. Lustn. 3 M., v. G. 20 M. Außerdem wurden in der Senfensabrik Neuenbürg gesammelt 60 M.

Herzlichen Dank!

Die Redaction des **Enztälers.**

Pforzheim.

Dienstmädchen

ein tüchtiges, braves und fleißiges, bei guter Behandlung und hohem Lohn zum alsbaldigen Eintritt gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.

G. Maler, Architekt.

Pforzheim (Würmtal.)

Junges, fleißiges

Mädchen

zu 2 Personen per sofort gesucht. Gute Bezahlung und Behandlung. Zu erfragen bei **Frau Hartmann,** Villa Feiler.

Eine Köchin

tüchtige, anständige Person, mit guten Empfehlungen bei hohem Lohn in kleine christliche Familie auf September nach Mannheim gesucht. Anerbieten an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wildbad.

Einen ganz wenig gebrauchten fast neuen

Blodwagen

zum Langholzführen hat, weil entbehrlich, billig zu verkaufen. **Fr. Treiber z. Bindhof.**

Neuenbürg.

Heute Mittwoch abend

Sir Schleber spazieren

mit neuem Sauertraut, wozu höflichst einladet

Kofler.

Pforzheim.

Ein fleißiger und solider

Fuhrknecht

welcher im Führen von Langholz und Möbelwagen bewandert ist, kann sofort oder in 14 Tagen bei mir eintreten, hoher Lohn wird zugesichert.

Karl Leibbrand,

Möbeltransport- u. Fuhrgeschäft
Heine Gerberstraße 16.

Ein
heller

verwendet stets
Dr. Oetker's
Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Geschäften.

Reißezeuge

bester Qualität, in schöner Auswahl bei **C. Meeh.**